

Wann ist ein Haus etwas Besonderes?

Der Schweizer Heimatschutz hat in seinem neuen Sitz in der Villa Patumbah in Zürich eine Ausstellung zu allen Aspekten der Baukultur eingerichtet.

23.08.2013, 06.00 Uhr



Der Patumbah-Park im Quartier Riesbach in der Stadt Zürich ist zum ersten Mal in seiner 120jährigen Geschichte vollumfänglich für die Öffentlichkeit zugänglich. (Bild: Christoph Ruckstuhl / NZZ)

ak. · In der Villa Patumbah ist das erste Heimatschutzzentrum der Schweiz eröffnet worden, in dem unter anderem über den Stellenwert der Baukultur und die Geschichte des Heimatschutzes informiert wird. Man wolle für Gesprächsstoff sorgen und nicht fertige Lösungen anbieten, hat Karin Artho, die Leiterin des Zentrums, bei der Eröffnung gesagt. Besucherinnen und Besucher, darunter natürlich viele Schulklassen, sollen sich mit der Frage befassen, wann ein Haus etwas Besonderes ist. In Bezug auf die Villa Patumbah selber fällt die Antwort leicht. Das reich verzierte Gebäude, das in den letzten drei Jahren für 15,5 Millionen Franken renoviert worden ist, gehört sicher zu den aussergewöhnlichsten Bauwerken der Stadt Zürich.

Auf einer Theatertour führt ein «ewiger Butler» Schulklassen und andere Gruppen in die Geschichte und in die Geheimnisse der Villa und ihres Erbauers ein. In der Dauerausstellung im Erdgeschoss nähern sich die Besucher dann dem Thema Baukultur von unterschiedlichen Seiten her an. In einer ersten Abteilung geht es um den grossen Überblick – im wahrsten Sinn. Man kann Vergleiche anstellen zwischen historischen und neuen Luftaufnahmen, wird mit Filmausschnitten auf wichtige Etappen in der Herausbildung des heutigen Raumplanungsrechts hingewiesen und erfährt schliesslich mehr über die Schweizer Gemeinden, die in den letzten Jahren mit dem Wakkerpreis für vorbildlichen Ortsbildschutz ausgezeichnet worden sind.

Im mittleren Teil wird es konkret: Man setzt sich mit der Frage auseinander, was ein Baudenkmal ausmacht. Neben den «Wahrzeichen» wie dem Schloss Chillon, aber auch neueren Bauwerken wie dem Prime Tower stehen die umkämpften Objekte. Aus Sicht des Heimatschutzes hat nicht jeder Kampf einen glücklichen Ausgang gefunden. So muss die alte Sesselbahn auf den Weissenstein definitiv einer neuen Anlage weichen, und was mit der offenen Rennbahn in Oerlikon geschieht, ist noch immer nicht klar. Die Gäste der Ausstellung dürfen sich auch selber einbringen und etwa ihr favorisiertes Baudenkmal bezeichnen. Im dritten Raum schliesslich wird Baukultur greifbar – in Form von Türfallen aus ganz unterschiedlichen Epochen. Videos verweisen überall auf die Villa Patumbah zurück und zeigen die aufwendige Renovation der Ausstellungsräume.

Ergänzend ist im Eingangsbereich die Geschichte des 1905 gegründeten Schweizer Heimatschutzes nachzuvollziehen – mithilfe ausgewählter Artikel aus der Verbandszeitschrift. Dabei stolpert man über heute Unverständliches wie den mit einer Schoggitaleraktion unterstützten Abbruch alter Rigi-Hotels, aber auch über Zeitloses wie den Kampf gegen Rheinfal-Kraftwerke, der schon vor hundert Jahren ein Thema war.

Villa Patumbah, Zollikerstrasse 128, Zürich. Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 14–17 Uhr, Do, So 12–17 Uhr.
Weitere Angaben unter www.heimatschutzzentrum.ch.